



Christoph Lorke

ARMUT IM GETEILTEN DEUTSCHLAND

*Die Wahrnehmung sozialer Randlagen
in der Bundesrepublik und in der DDR*

campus

gleichenden Armutsstudien im europäischen Kontext mit auflösen zu helfen oder neue Denkanstöße zu liefern.⁷¹

Quellen, Forschungsstand und Vorgehensweise

Für die Rekonstruktion anzutreffender Problembeschreibungen und impliziter wie expliziter Konzeptualisierungen von »Armut« in beiden deutschen Öffentlichkeiten besteht wie für die meisten zeitgeschichtlichen Felder eher das Problem der Unübersichtlichkeit als das eines Mangels an Quellen. Aufgrund dieser Vielfalt muss es darum gehen, sich auf wenige, doch repräsentative Quellengattungen oder Autorengruppen als soziale Trägergemeinschaften zu konzentrieren. Mit Blick auf die Leitthesen geht es um regelmäßig wiederkehrende Äußerungen, sich wiederholende Begriffe, Motive, Zuschreibungen, soziale Images, die einen relativ stabilen, kollektiv verbindlichen Vorrat an Wissen über »Armut« und »Arme« konstituierten. Die Entscheidung fiel auf das interdiskursive Feld dreier größerer Quellenkomplexe: (1) die massenmediale Überlieferung, (2) fachwissenschaftliche Arbeiten und (3) politische Aussagen. Auf diesen drei Ebenen wurden Images von »Armut« konstituiert, die die öffentliche Aufmerksamkeit und Wahrnehmung des Problems formten und widerspiegeln.⁷² Nachfolgend geht es also weniger um dominante Images innerhalb der Fachwelt, bei den jeweiligen Trägern der Sozialhilfe/Sozialfürsorge oder auf administrativ-kommunaler Ebene, die durch zumeist unveröffentlichte Quellen zu rekonstruieren sind,⁷³ als vielmehr um gesellschaftlich relevante, gesellschaftsnahe Leitvorstellungen und normativen (Um-)Deutungen in »öffentlichen« Debatten. Wann und in welchen Zusammenhängen wurde konkret von »Armut« gesprochen? Welche Implikationen – Zuschreibungen, Bewertungen, Einschätzungen – waren damit verbunden? Übergeordnetes Ziel ist es, auf makrosozialer Ebene und unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Produktions- und Rezeptionsbedingungen in beiden Staaten das Diskursfeld »soziale Ungleichheit« mit seiner Dimension »Armut« in verschiedenen, zeitgleich ablaufenden, miteinander verschlungenen

71 Dies fordern etwa Gestrich/King/Raphael, »Experience of Being Poor«, S. 37.

72 Schäfers, »Stellenwert«, S. 108.

73 Hier kann auf das DFG-Projekt »Armut in Deutschland« verwiesen werden, das seit 2010 an der Universität Freiburg in drei Teilprojekten u. a. diesen Fragen nachgeht.